

# Heimatverbunden auch nach Jahrzehnten der Vertreibung

**BARBARAFEIER** Gedenken an die Schutzpatronin Heilige Barbara: Amberger Oberschlesier feiern – und auch die Jugend war mit dabei.

**AMBERG.** Dr. Claudia Sattler-Graf, Vorsitzende der Kreisgruppe der Oberschlesier in Amberg, sagte in ihrer Begrüßungsrede, dass es zwar immer weniger Mitglieder der Erlebnisgeneration gebe, aber auch die Folgegeneration sei stolz auf die Heimat der Vorfahren. Groß geschrieben werde die Verbundenheit untereinander.

Sattler-Graf konnte zur Barbarafeier im Maltesersaal Ehrengäste wie Ambergs Bürgermeister Rudolf Maier, Festredner Ortwin Lowack, Joachim Wodok von der Kreisgruppe München, Klaus Kutscher aus Nürnberg (der Grüße vom Landesverband überbrachte), Friedrich Nietschmann vom Bund der Vertriebenen und den ehemaligen Landrat Armin Nentwig.

Dominique Brager und Isabella Graf trugen kleine literarische Erinnerungen aus der alten Heimat vor. Musikalisch stimmte die Kapelle „Rzepka“ mit Liedern der Oberschlesier die Gäste ein und auch „Glückauf der Steiger kommt“ durfte nicht fehlen. Sattler Graf ging auch auf die alte Tradition der Heiligen Barbara und ihre Bedeutung für die Bergleute gerade auch im Industriegebiet Oberschlesien ein.

Der Festredner, auch das hat bei den Oberschlesiern lange Tradition, stellte den Menschenschlag der Oberschlesier in den Mittelpunkt seiner Rede. Die Männer hätte ohne zu klagen die schwere und gefährliche Arbeit unter Tage auf sich genommen, um ihre Familien ernähren zu können. Sie seien ehrlich, herzlich, stur mitunter, aber



Dr. Claudia Sattler-Graf während ihrer Begrüßung bei der Barbarafeier.

## HINTERGRUND

► **Oberschlesien** existierte in der Form erst seit Ende des ersten Weltkriegs. Die Hauptstadt war zunächst Oppeln und ab 1942 Kattowitz. Oberschlesien ist besonders durch seine Industrierstandorte und den Bergbau bekannt geworden.

► **Daher** war es schon immer auch ein Zankapfel zwischen den Mächtigen. So etwa in den schlesischen Kriegen zwi-

schen der Habsburgerin Maria Theresia und Friedrich den Großen von Preussen.

► **1945** von den Russen erobert, kam es zu Polen. Heute gibt es rund 300 000 Einwohner Oberschlesiens, die die polnische aber auch deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Langsam normalisiert sich das Verhältnis zwischen Deutschen und Polen in einem vereinten Europa.

auch treu. Was sich auch in der treuen Liebe zu verlorenen Heimat zeigt.

Natürlich sei es immer noch schwer nach dem Krieg, der den Verlust der Heimat mit sich gebracht habe, dies zu überwinden. Die Oberschlesier aber seien auf dem Weg positiv in die Zukunft zu blicken, dennoch die Heimat im Herzen zu behalten. Danach schilderte mit einer Filmvorführung Manfred Pollok Eindrücke von einer Fahrt in die alte Heimat, die er mit Richard Popp unternommen hat-

te. Für beide war es ein einmaliges Erlebnis, auch was die Gastfreundschaft der polnischen Nachbarn anbelangte. Gleichmaßen beeindruckt war Josef Adamiok, der bei der Minderheitenwahlfahrt zum Annaberg/Oberschlesien dabei war.

Danach gab es für die zahlreichen Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen sowie beim anschließenden Eisbeesessen nach Oberschlesischer Art Gelegenheit, Erinnerungen über die alte Heimat auszutauschen. (ack)